Spotify Transcript

Video Title: StoryClub Session Episode #1: Die Wahrheit über Storytelling im E-Learning Kontext
Video URL: https://open.spotify.com/episode/0wH424cLm5a0BY3AA5ZhdY

Transcript generated by SpotScribe

Extract transcripts from any Spotify podcast instantly at https://spotscribe.io

---

[00:05] [Speaker 1] Hallo, ich bin Tana von Verbiwas. In der heutigen Episode vom Story Club lade ich Johannes Kruef ein. Johannes ist seit Jahrzehnten im E-Learning-Umfeld tätig und wird heute nicht unbedingt das erzählen, was alle hören wollen, aber er bringt die nackte Wahrheit über Storytelling im E-Learning-Kontext mit. Viel Spaß. Ja, lieber Johannes, freut mich sehr, dass Du heute bei uns zu Gast bist beim Story Vielen Dank, dass Du hier auf dem heißen Stuhl sozusagen

[00:34] [Speaker 1] Platz nimmst. Du bist auch heute mein perfekter Interviewpartner fürs Thema. Es geht ja ums Lernen und Storytelling in diesem Kontext. Und für alle, die den Johannes vielleicht noch nicht kennen, eine ganz offizielle Vorstellung, Johannes Cruiff, er hat den perfekten CV, er kennt nämlich beide Seiten sozusagen der Medaille. Er hat 20 Jahre Erfahrung im Consulting, wie sagt man?

[00:56] [Speaker 1] Under the belt eigentlich. Und dann auch noch war er 10 Jahre Geschäftsführer von der österreichischen Sparkassen Akademie. Das heißt, dieser Mann weiß ganz genau, was im Lernen so en vogue ist, state of the art ist. Und das Besondere an dir ist ja eigentlich, Du kommst gar nicht aus dem Kreativagenturumfeld wie wir bei WerWiWas, sondern eben, wie jetzt schon beschrieben, eher aus dem klassischen Corporate Umfeld und trotzdem spielt Storytelling bei dir privat

[01:22] [Speaker 1] und beruflich eine große Rolle. Wie kommt das?

[01:25] [Speaker 2] Na ja, das ist relativ einfach, weil Storytelling ist die Basis des Menschseins. So funktionieren wir, so haben wir uns seit Jahrhunderten Geschichten erzählt Und so funktioniert auch das Gedächtnis. Man speichert in etwa das Gelernte als Storys, als Geschichten. Und deswegen erzählt man sich auch sehr gern Geschichten, deswegen merkt man sich Geschichten. Und das habe ich auch während meines Studiums von Lernwissenschaften mit dem Professor Schenk, der

[02:03] [Speaker 2] hat auch sogar ein Buch geschrieben, Tell Me a Story, wo es darum geht, wie mächtig dieses Werkzeug Storytelling ist, einfach zum Lernen, das ist die Basis. Deswegen wird es auch überall angewendet, ob es nur ein Klassenraum ist oder ob es ein E-Learning ist oder jedem anderen Art von von Learning. Deswegen interessiert's mich.

[02:24] [Speaker 1] Sehr cool. Das heißt, Du hast es eigentlich schon ganz früh in deiner Ausbildung irgendwie mitbekommen, vielleicht auch Glück gehabt, den richtigen Professor sozusagen hier erwischt. Und dann hast Du's ja eben auch in deine berufliche Laufbahn irgendwie mitgenommen und hast immer wieder Berührungspunkte ganz stark damit gehabt. Kannst Du uns da son paar Einblicke geben. Was waren denn so die Dinge, wenn Du jetzt zurückschaust, so diese Leuchtturmprojekte, wo Du

[02:48] [Speaker 1] sagst, da ist Storytelling wirklich in in Anwendung gekommen.

[02:51] [Speaker 2] Ja. Ich unterscheide da gerne zwischen expliziten Storytelling und impliziten Storytelling. Also explizit, wo man wirklich sagt, nehme jemanden, der erzählt eine Geschichte, damit man daraus lernt. Das ist etwas, was wir bei einem sehr großen Projekt bei Siemens gemacht haben, sone Art MBA für Finanz für ganz Siemens vor vielen Jahren, wo die Leute in Onlinekursen lernen sollten praktisch, wie funktioniert Controlling, Buchhaltung, Finanzen und so weiter?

[03:28] [Speaker 2] Wann immer sie Fehler gemacht haben, haben wir ihnen Geschichten angeboten. Wir haben Erfahrungsberichte von Executives und von Praktikern einfach genommen, haben die aufgenommen, haben sie dann halt im richtigen Kontext ihnen angeboten und das sind die Sachen, die auch hängen bleiben. Das ist für mich das explizite Storytelling, das ist wie wenn man abends im Lagerfeuer sitzt oder die heute sehr beliebten Fuck up Nights, wo man einfach erzählt, was

[03:57] [Speaker 2] ist denn da passiert? Und das bleibt im Gedächtnis. Und dann das implizite Storytelling, das heißt, ich ein Learning so anlege, dass es eine Story erzählt, dann wird es einfach relevanter. Ich fühle mich mehr mit drin. Ich möchte das lösen, ich bleibe dran. Es weckt Emotion, all das und das triggert halt auch das Lernen. Und das haben wir auch beispielsweise in der Sparkassenakademie gemacht, als darum gegen Digitalisierung zu

[04:31] [Speaker 2] ermitteln, was das bedeutet, welche Bedeutung das hat. Und da spielte jemand eine Rolle 1 1 Person, die jetzt Vertriebsmitarbeiter von überzeugen sollte, dass Digitalisierung nichts Böses ist, sondern ihm unwahrscheinlich helfen kann. Und dieses Rollenspielen, was sich durchgezogen hat durch das ganze E-Learning, ist einfach etwas, was sehr viel mächtiger ist, als zu sagen, jetzt wird dir das gezeigt, wird dir das gezeigt, wird dir das gezeigt. Das funktioniert einfach.

[05:05] [Speaker 2] Das sind so Beispiele und im Klassenraum auch. Weil wer immer mal in einem Seminar gewesen ist, an was erinnerst du dich an die Geschichte, die der Experte nebenbei erzählt hat in der Pause oder eingestreut in den Unterricht. Das sind die Sachen, die einfach funktionieren.

[05:24] [Speaker 1] Ja, deswegen sind natürlich auch Praktika immer so beliebt bei Workshops oder im Absolut. Das funktioniert ganz anders. Ich kann mich auch da sehr gut erinnern. Ich hab einen Lehrgang im Kommunikationsmanagement gemacht und da ist mir eine Geschichte aus dem Marketing hängen geblieben, weil da war jemand, der früher bei Milka gearbeitet hat. Der hat die Geschichte erzählt, wie man die Schokoladenesser einteilt in die Knusperer und die

[05:48] [Speaker 1] die ganz feine Sachen mögen und da hatten sie dann ganz lustige Namen. Also eben und diese Geschichten bleiben hängen und das macht's plötzlich total ja relevant, so wie Du auch sagst. Das ist ja auch son bisschen unser Ansatz bei Wer wie was. Wenn Du jetzt aber erzählst, gerade auch dieses Beispiel, das ihr bei der Sparkassenakademie hattet, wo man quasi in eine Rolle reinschlüpft und so als Lernender Lernende irgendwie Teil

[06:11] [Speaker 1] 1 Geschichte wird, das klingt schon sehr nach Spiel sozusagen in Richtung Game Based Learning. Wie siehst Du das? Weil ich glaub, das sieht man hier und da immer wieder aufpoppen oder gibt's wahrscheinlich auch schon länger, aber der Trend geht schon irgendwie dahin gefühlt, dass man Storytelling immer mehr in so eben so wie Du sagst, in so Simulationen, Rollenspiele und so weiter, dass man das da umsetzt. Glaubst Du, das ist so die

[06:38] [Speaker 1] Zukunft, also dass Storytelling quasi eine natürliche Evolution dahin hat, dass es Richtung Game Based Learning geht? Geschichten werden immer Game Based Zittere sozusagen.

[06:47] [Speaker 2] Ja. Nein, also zum einen, das ist nichts Neues, weil das spielerische Lernen von sehr alt und das, was ich vorhin von Siemens auch erzählt hatte, das war auch eine Simulation. Solche Spiele, solche Game Base Learning, solche Simulationen funktionieren nicht ohne Story. Aber eine Story kann funktionieren, ohne dass du ein großes Game Base Storing drum herumstrickst. Man musst dir genau überlegen, was du eigentlich machen willst.

[07:13] [Speaker 2] Denn wenn du Awareness schaffen willst, wenn du leichtes Wissen vermitteln willst, dann reicht es, wenn Du mir eine Geschichte erzählst dazu. Aber wenn ich jetzt dieses Wissen anwenden möchte, dann muss ich nicht nur in der passiven Rolle sein, weil wenn ich eine Geschichte führe, auch wenn ich sie mitverarbeite, ist es immer noch relativ passiv. Aber wenn ich in eine Simulation gehe, in ein in ein oder in ein Spiel,

[07:40] [Speaker 2] dann bin ich aktiv in der Geschichte drin. Das ist noch mal mächtiger. Und will glaube, das kommt jetzt deswegen auch wieder stärker. Erstens, weil man schon immer weiß, dass das sehr mächtig ist. Aber jetzt wird es auch leichter möglich umzusetzen, weil es ist schon recht aufwendig, so was zu machen. Aber mit den heutigen Möglichkeiten kannst Du es deutlich leichter umsetzen.

[08:04] [Speaker 2] Das heißt, ich hoffe, es wird ein Großteil der Zukunft sein, aber es wird nicht die ganze Zukunft sein, weil das zu machen, eine Simulation, ein Game Based Learning für kleine Lernpunkte, das wäre etwas übertrieben. Also Storytelling wird überall dabei bleiben und wenn Du nicht tief reingehen willst, dann gehst Du in Gamebased Sachen, in Simulationen, weil die sind für mich 1 der wichtigsten Werkzeuge überhaupt. Ja. Und die brauchen Storys, auf jeden Fall.

[08:38] [Speaker 1] Ja, und ich glaub, was natürlich auch son Argument ist oder wo sich wahrscheinlich viele auch son bisschen fürchten, wenn's in Richtung Storytelling geht und dann in Richtung Game Based und Simulation, das Ganze, da muss man natürlich auch ganz ehrlich sein, ja, braucht man noch das nötige Budget, die nötige Durchhalte, das Durchhaltevermögen. Das dauert relativ lang, bis so was entwickelt ist und dann ausgerollt werden kann und so weiter.

[09:01] [Speaker 1] Also sinnvoll wird das ja punktuell dort eingesetzt, wo es dann auch wirklich den richtigen Impact gibt. Genau. Sehen wir gerade son bisschen einen Trend eigentlich ins Gegenteilige. Also anders als jetzt Gamebase, Simulationen, Storytelling, dort drin sehen wir ja eher so diesen Trend in Richtung Microlearning, möglichst kurz, möglichst knackig, möglichst schnell muss dieses Thema vermittelt werden, vielleicht auch möglichst billig muss dieses Thema vermittelt werden. Glaubst Du, dieser Trend zum Microlearning

[09:32] [Speaker 1] kommt irgendwie daher, weil irgendwie entweder es ist game based oder es ist Microlearning und dann ist die Budgetentscheidung vielleicht am Schluss. Wie siehst Du das?

[09:41] [Speaker 2] Ja, wir haben da ja schon mal drüber gesprochen und ich hab da eine relativ klare Meinung. Vor allen Dingen, wenn man Microlearning als das sieht, wo es, wie es heute oft angewendet wird, nämlich ganz kurze Wissensnuggets von, was weiß ich, 30 Sekunden, eine Minute, die passiv auf einen von jemanden konsumiert werden. Ich glaube, der Grund, warum die verwendet werden, ist, dass die sehr leicht verdaubar sind. Die sind schnell produzierbar, sie sind

[10:12] [Speaker 2] immer mal irgendwo einstreubar und sie werden deswegen auch viel angewendet und sie sind natürlich im ersten Schritt vielleicht günstig, aber das allergünstigste Training wäre gar kein zu machen. Und viele der Microlewnics, die ich gesehen habe, die sind nah an, ich hätte auch gar nichts machen können, weil sie einfach dadurch, dass sie rein passiv sind, dadurch, dass es in so ganz kurzen Dingen auch besonders schwer ist, vielleicht noch eine Story reinzubringen,

[10:39] [Speaker 2] das passive Konsumieren relevant zu machen, schmecken sie zwar den Leuten sehr gut und sie kriegen immer, ja toll, dass ich jetzt nur noch 30 Sekunden, nur eine Minute was machen muss, aber wirklich jenseits der Awareness richtiges Lernen ist sehr, sehr schwer damit umzusetzen. Und dadurch kann das zwar sein, dass das aus Budgetgründen oder aus Akzeptanzgründen kommt, denn ich hab jetzt grade vor Kurzem einen ganz interessanten Satz gehört.

[11:17] [Speaker 2] Wenn Du jemanden zum Lernen bringen willst, schick ihn in das Gym und not in das Bar, weil das ist Arbeit. Lernen ist auch in gewissem Sinne Arbeit und wenn Du es nur jemanden versuchst, ganz leicht verdaulich zu machen, macht das zwar Spaß, im Spaliegen macht auch wunderschön Spaß, ja, aber es klingt, macht keine Muskeln.

[11:46] [Speaker 1] Das stimmt. Ja, das ist eigentlich ein ein sehr schöner Vergleich, ja. Also fürs Lernen muss ich quasi bisschen arbeiten und irgendwie die Hirnzellen anstrengen und wenn's nur ist, ein Klick mehr oder mir irgendwas kurz erarbeiten oder kurz drüber nachdenken. Ich glaub, da muss man auch son bisschen unterscheiden, niederschwellig oder leicht verdaulich, das heißt ja auch nicht notwendigerweise, dass es schlecht ist. Ich glaub, der Unterschied ist einfach Berieselung

[12:13] [Speaker 1] ist das, was was gefährlich wird eigentlich im Lernen, ne. Bei Berieselung, Berieselung ist das, was wir im Spa machen, da nehmen wir uns hin. Da spielt im Hintergrund vielleicht eine schöne entspannende Musik. Ich schaue auf den Pool oder auf die Sauna und das

[12:26] [Speaker 2] war's so.

[12:27] [Speaker 1] Ist wunderschön

[12:28] [Speaker 2] entspannend, hilft mich auch zu zerstreuen. Aber wenn das Ziel ist und bei dem Bild zu bleiben, dass ich kräftiger werde, stärker werde, da hilft es mir nicht. Also zwischendurch auch mal ganz nett. Ja, also reines Riesel, reines Konsumieren ist die schwächste Form. Da ist, da passiert wenig Lernen, weil Lernen funktioniert, das kannst Du jeden Verhaltenswissenschaftler fragen. Dann, wenn Du herausgefordert wirst, wenn Du was machen willst, das ist und das

[13:04] [Speaker 2] Gym ist auch gut, weil auch ins Gym gehen macht Spaß, wenn Du besser werden willst und du siehst dann etwas, oh, das schaffe ich jetzt aber noch einmal. Und genauso ist es auch im Lernen. Wenn ich da die Herausforderung sehe, dann will ich sie angehen, dann will ich es schaffen und dann lerne ich auch was. Und ich glaube, Microlearning kann Vorteile, kann gut sein, aber dann auch dann musst Du

[13:26] [Speaker 2] dir richtig Mühe geben. Es ist nichts wie, packst Du dich einfach mal klein und zerstreu es mal rüber. So funktioniert es nicht. Sondern da musst du dir wirklich auch viele Gedanken machen, wie du es reinbringst, wann du es reinbringst. Derjenige muss ja auch mal erst mal ein bisschen in den Lernmodus mit hineinkommen. Und wenn du dann sagst, okay, jetzt habe ich mal eine Pause von 2 Minuten,

[13:53] [Speaker 2] Haken dran, habe ich jetzt mir angeschaut, wenn das nicht wirklich gut gemacht ist, dann verpufft Ja. Dann hab ich zwar hohe Teilnahmequoten,

[14:04] [Speaker 1] Ja.

[14:04] [Speaker 2] Aber ganz geringe Lernquoten.

[14:06] [Speaker 1] Ja. Und ich find, Du hast da auch zu Beginn schon was ganz Wichtiges gesagt. Es ist natürlich wahnsinnig schwer, ins Microlearning eine richtige Geschichte reinzubringen. Das heißt, wir haben wahrscheinlich auch Problem, in so kurzen Einheiten dann auch wirklich die Relevanz für die Lernenden herzustellen plus das Problem, ich hab nur so wenig Zeit, jetzt muss ich Inhalt vermitteln, dann will ich irgendwie auch noch Interaktion, damit's nicht nur Berieselung

[14:26] [Speaker 1] ist plus eine Story, damit's relevant ist. Es wird einfach schwer. Ja. Und ich glaub, gutes Microlearning, das kann schon funktionieren, aber das muss richtig gut gemacht sein und eben genau dort eingesetzt werden, wo man es dann auch wirklich braucht. Ja, also ich find, Du hast es eigentlich schon in einem Satz zu Beginn perfekt gesagt, Aber ich glaub, diesen Vergleich mit dem Gym und dem Spa, den merk ich

[14:46] [Speaker 1] mir, den kannte ich noch nicht sehr

[14:47] [Speaker 2] gut aus dem Hab ich gestern grade auch erst gesehen, fand ich auch sofort hängen geblieben.

[14:51] [Speaker 1] Ja, absolut, voll.

[14:52] [Speaker 2] Und ich mein, Du hast bloß am Anfang was gesagt und das ist etwas, was ich auch ganz gut finde. Ob es in Microlearning oder Game Based Learning oder Simulation geht. Und ich glaube, da ist aber auch schon ein bisschen was dran. Man muss sich Gedanken machen, will ich jetzt wirkliches Lernen erreichen von komplexeren Zusammenhängen, dann muss ich mir größere Mühe geben. Das schaffe ich, dann mache ich auch nicht irgendwie

[15:17] [Speaker 2] so ein 30 Minuten Page Turner PBT, die sowieso praktisch sind, sondern gehe in die großen Simulationen. Wenn ich sage, ich möchte im Wesentlichen awareness und kleine Punkte machen, dann gehe ich mir in die in das kurze kleine Anstupsen. Und ich glaube, das ist schon, da ist schon was Wahres dran, dass man die Mitte, die jahrzehntelang dominant war im E-Learning, der typische 45 Minuten Kurs, dass der nicht

[15:51] [Speaker 2] unbedingt das ist, was man was so dominant bleiben sollte, sondern man braucht ganzen 'n ganzes Portfolio von von Methoden, die man dann einsetzt, wenn sie adäquat sind. Du weißt, das ist 1 meiner Lieblingsthemen, dass man ein gutes Methodenportfolio hat, Ja. Was genau dann kommt, wenn man's braucht und Storys sind überall drin.

[16:13] [Speaker 1] Das ist natürlich sehr beruhigend zu hören aus unserer Sicht. Jetzt haben wir den einen Trend Microlearning so ein bisschen besprochen. Wir leben in digitalen Zeiten im Jahr 2025 auch noch super relevant und ein großer Trend und alle haben so ein bisschen Angst davor und finden's aber auf der anderen Seite irgendwie wieder cool und spannend, was da so passiert.

[16:35] [Speaker 1] Thema KI. Es war klar, dass das jetzt natürlich

[16:37] [Speaker 2] Musst Du.

[16:38] [Speaker 1] Auch noch genau, dass das jetzt natürlich auch noch kommt. Wenn wir jetzt über Storytelling und gerade im Lernkontext Storytelling sprechen, wie siehst Du das? Wo geht die Reise hin? Was macht die KI denn eigentlich mit uns Storyteller*innen im im Lernkontext? Wird die KI uns ablösen? Die Frage will ich jetzt vielleicht mal nicht so provokant stellen, aber was glaubst Du denn, wo wo gibt's hier Potenziale, Risiken, Chancen,

[17:07] [Speaker 1] quasi die SWAT Analyse, wenn man so mögen möchte?

[17:09] [Speaker 2] Ja, gut. Ich meine allgemein bekannt, dass keiner sagen kann, was genau dabei rauskommt. Und aber was was klar ist und das im Learning besonders auch relevant ist, dass es ein sehr mächtiges Werkzeug ist, auch im Storytelling. Auch eine KI kann dir gute Storys erfinden, erzählen. Also es ist ein Werkzeug, was das Learning an vielen Stellen einfacher machen wird, schneller machen wird, günstiger machen wird. Es macht Sachen möglich, die in der

[17:47] [Speaker 2] Vergangenheit sehr, sehr schwer oder sehr teuer möglich geworden sind. Vorhin habe ich es erwähnt mit Simulation und Gameless Learning, dass ich glaube, dass die zurückkommen, weil die KI es möglich macht, dass man sich es leisten kann. Aber so wie es in allen anderen Bereichen nach heutigem Stand nicht realistisch ist, dass man der KI sagt, mach alles ungetestet, so wird's ist auch im Storytelling.

[18:14] [Speaker 2] Ja, ich glaube, KI kann einem Storyteller wunderbar helfen im Brainstorming, im Vorbereiten, in ersten Varianten dazu. Aber worum geht's im Storytelling? Es geht Erfahrungen aus Expertensicht, die man gut aufbereitet rüberbringt. Und dementsprechend sind für mich mächtigsten Storys die, die am authentischsten sind und am relevantesten sind und die, die von Experten kommen, die vielleicht gar nicht so gut aufbereitet sind, aber die doch glaubwürdig first hand sind, die nicht erfunden sind, auch wenn

[18:56] [Speaker 2] sie vielleicht von KI gut erfunden wird, sondern die dort gut reingearbeitet werden von Experten und da herausgekitzelt werden durch einen erfahrenen Storyteller.

[19:10] [Speaker 1] Und da ist ja auch ganz stark die emotionale Ebene irgendwie dabei, die natürlich nur schwer über die KI abgebildet werden kann. Die Praxiserfahrung, die emotionale Ebene, die jemand in der Praxis bei einem Erlebnis irgendwie hatte und daraus dann eine Geschichte erzählt, die hat natürlich irgendwo anderen Wert als Absolut,

[19:28] [Speaker 2] absolut. Und ich hab vorhin die ich hab ja vorhin diese beliebten Fuck up Nights erzählt Mhm. Erwähnt. Die sind das Beispiel dafür. Das ist das Lagerfeuer, wo man sich da Ja. Drumrum setzt und erzählt, was einem widerfahren ist und wie man darauf reagiert hat. Tiefst menschlich und dementsprechend glaube ich, also Storytelling wird immer da sein und die KI kann einem Storytelling das Leben einfacher machen, auf jeden Fall.

[19:57] [Speaker 2] Absolut. Aber ich glaube, ersetzen, so wie es viele anderen Jobs viel leicht ersetzt oder nicht ersetzt. Ich glaube, es treibt uns voran, uns noch besser zu machen. Du kommst also in der Zukunft nicht mehr als als halbkompetenter Instructual Designer und halbkompetente Storytellerin durch. Mhm. Du musst diejenige sein, die die letzten 20 Prozent wirklich, wirklich gut machen. Ja. Die 80 Prozent, die Basisarbeit, vielleicht kommt die irgendwann vollständig von 1 KI,

[20:39] [Speaker 2] aber das dann so hinzustellen, dass es voll relevant ist, voll mächtig ist, voll gut ist. Stand heute, würde ich sagen, braucht's uns.

[20:53] [Speaker 1] Das beruhigt mich gleich noch mehr, aber ich glaub, das ist auch das, was wir gerade auch in unserer täglichen Arbeit bei VerVIVAS sehen. Wir setzen natürlich auch KI ein, dort, wo es uns sinnvoll erscheint, dort, wo wir es natürlich auch dürfen,

[21:07] [Speaker 2] ist

[21:07] [Speaker 1] auch immer Höhepunkt. Und wir sehen die KI als Helfer, uns in gewissen Tasks einfach schneller zu machen, vielleicht hin und wieder auch als Ideengeber, Impulsgeber. Aber also Du sprichst von den letzten 20 Prozent. Momentan würde ich sagen, es sind auf jeden Fall die letzten 80 Prozent, die der Storyteller gerade noch geht. Aber klar, ne, also es entwickelt sich schnell und mal sehen, wohin die Reise geht.

[21:30] [Speaker 2] Ja, absolut. Das ist ja, die Technik verändert sich so rasend an allen Stellen. Und ich hab hab war vor einem Jahr in einem Seminar mit mit Elliot Maisy, das ist ein großer E-Learning-Fortdinger in den USA, der zu KI und und Learning. Der hat auch gesagt, jeder, der dir heute erzählt, der weiß, was morgen damit passiert, den schmeißt du fortraus, weil er erzählt uns nicht. Und das andere, was er erzählt

[22:03] [Speaker 2] hat, was ich auch ganz interessant war, war, er hat gesagt, glaubt gar nicht, dass KI dann in 1, 2, 3 Jahren groß überhaupt noch im Sprachgebrauch drin ist, sondern es ist überall rein integriert. So wie du heute, wenn du auf eine Webpage gehst, nicht mehr von HTML irgendwie sprichst, außer die Experten, die das spricht nicht mehr von KI. Das ist einfach ein Werkzeug. Das hilft dir, im Dialog deine deine Aufgaben zu

[22:33] [Speaker 2] erledigen dann und so wird es auch da helfen. Aber die Technik geht ganz schnell.

[22:39] [Speaker 1] Ja. Ja. Wird wird spannend sein. Ich bin gespannt, was diese Benennung von KI angeht. Ich glaube, mal sehen, schauen. Wir treffen uns in paar Jahren wieder und sprechen noch mal drüber. Ich glaube, es wird so sein, so wie wir heute sagen, ich Google das schnell, dass ich KI das schnell

[22:52] [Speaker 2] Genau, aber in dem, glaube nicht, indem Du komplexe Prompts schreibst,

[22:56] [Speaker 1] Ja.

[22:56] [Speaker 2] Sondern indem Du das sagst, was Du willst, so wie das heute ja auch schon In vielen Lebenslagen einfach mal ChatGPT anstellst und irgend eine Frage stellst und nicht anfängst, damit zu unterhalten.

[23:08] [Speaker 1] Genau, als ob Du dich mit einem Menschen Google und Youtube haben ja auch schon ganz früh angefangen eigentlich von dieser Stichwortbasierten Suche sozusagen oder Ergebnisgeschichte sozusagen umzuschwenken auf. Du kannst uns jetzt Fragen stellen und ich glaub, da sind wir jetzt auch gewöhnt und dahin wird sich auch die oder da da ist die KI jetzt schon. Mal sehen, wie's weitergeht. Vielleicht wird das dann überhaupt noch natürlicher.

[23:31] [Speaker 1] Aber ja, also auf jeden Fall spannende Zeiten, aber es beruhigt mich, dass du sagst, Storytelling wird immer relevant sein und zumindest die letzten 20 Prozent. Da müssen wir Storyteller uns dann aber auch wirklich an der Nase nehmen und das Ding dann auf den Boden kriegen. Ich glaub, wir stehen vor sehr, sehr spannenden Zeiten. Absolut. Und ich dank dir an dieser Stelle schon mal, dass Du beim Story Club

[23:53] [Speaker 1] dabei warst, aber ich lass dich natürlich nicht gehen, ohne jetzt noch mal ganz genau nachzubohren. Es interessiert mich ja, wenn uns Leute hier besuchen und mit uns über Storytelling plaudern, interessiert uns natürlich 1 am meisten, was ist denn, wenn Du so zurückdenkst oder so bisschen in dir gräbst, was ist denn die Geschichte nicht deines Lebens, aber welche Geschichte in deinem Leben ist eine, die du nicht vergessen wirst kannst?

[24:20] [Speaker 1] Etwas, was dich schon früh vielleicht berührt hat oder etwas, was du immer wieder auch gerne anderen erzählst. Was ist deine Geschichte, die Du dir so mitnimmst, die Du auf den anderen mitgibst?

[24:33] [Speaker 2] Ja, es ist, ich würde jetzt nicht sagen, dass es meine Geschichte ist, aber gerade weil wir eben von schneller Technologieänderung gesprochen haben und vom Lagerfeuer, wo Geschichten erzählt werden, habe ich als Kind natürlich immer auch öfters mal bei meiner Großmutter und meiner Großtante und Zwillingsschwestern, die fast ihr ganzes Leben lang bis hoch in die Achtziger zusammengelebt haben, gesessen und die haben mir auch Geschichten erzählt. Und im Kopf geblieben sind sie Sachen,

[25:03] [Speaker 2] wo ich sage, das kenne ich sonst nur ausm Geschichtsbuch. Da hat sie mir erzählt, wie die elektrische in Berlin, was das für sie bedeutet hat, dass die auf einmal da war. Da hab ich gesagt, was und was ist das?

[25:16] [Speaker 1] Mhm.

[25:16] [Speaker 2] Na ja, weil's die Pferdestraßenbahn durch die elektrische Straßenbahnen sukzessive ersetzt worden ist. Das hat mich, hallo? Das war schon sehr seltsam oder wie sie erzählt, wie ich glaube, ihr ihr großer Bruder, der in einen Zeppelin geflogen hat oder gefahren, ich weiß nicht, wie das deine offizielle Aber

[25:38] [Speaker 1] man in

[25:39] [Speaker 2] 1 Also im Ballon fährt man auf jeden Fall Zeppelin weiß ich

[25:41] [Speaker 1] nicht. Ja.

[25:43] [Speaker 2] Wie der, wenn er über Berlin geflogen ist, da bisschen weiter runter und gewunken hat. Oder wie gesagt haben, wir das Größte für sie war, als sie bei der Parade den Kaiser gesehen hat. Hallo, das sind Sachen, die unter die kennt man kennt kannte ich nur ausm Geschichtsbuch. Zwar deutlich älter als Du, aber ich hab das trotzdem nur aus dem Geschichtsbuch bekannt und so wie meine Kinder ein nur eine Zeit ohne Handy

[26:11] [Speaker 2] aus dem Geschichtsbuch kennen. Also diese ganzen Geschichten von wie war das damals in ganz anderen Zeit, die die finde ich total faszinierend und die bleiben mir immer in Erinnerung. Die erzähle ich dann natürlich auch viel zu oft weiter von meinen Kindern unter anderem.

[26:30] [Speaker 1] Aber ich muss sagen, also ich glaube, die Zeppelin Story, die würde ich mir auch gerne anhören oder die von der elektrischen, wie das wohl war, wenn man dann damals das erste Mal in so ein wildes elektrisches Ding eingestiegen ist, who knows, was da passiert. Es hat irgendwie so eine fantastische Komponente, oder? Obwohl es ja für uns heute total Standard, oder? Mit der Straßenbahn fährt man, da gibt's Flugobjekte am Himmel.

[26:52] [Speaker 2] Ja, aber aber allein dieses allein auch die Begriffe. Ja. Das zeigt, wie anders das doch war und was das, naja, wie sich das Leben verändert hat. Und das wird mit der KI so sein. Diese Diskussion, die wir jetzt hatten über KI, die wird in 5 Jahren, 10 Jahren, worüber reden die? Ist doch Teil unseres Lebens. Ja. Ganz normal.

[27:18] [Speaker 1] Das sind dann unsere Geschichten Genau. Die wir weitergeben und Nichten und

[27:22] [Speaker 2] Du dann deinen Enkel

[27:23] [Speaker 1] und ja genau. Ganz genau. Vielen lieben Dank, dass Du deine beziehungsweise Geschichten deiner Familie kurz mit uns geteilt hast und vielen lieben Dank, dass Du dabei warst beim Storyclub for Executives.

[27:36] [Speaker 2] Immer lieber.

[27:37] [Speaker 1] Bis zum nächsten Mal. Das war unsere Storyclub Session mit Johannes Kruiff präsentiert von Verviwas. Wenn auch Du Interesse an b-to-b-Storytelling, Videokommunikation, E-Learning oder Visualisierungen für dein Unternehmen hast, dann ist verviwas genau die richtige Adresse. Apropos Adresse, besuche uns einfach unter verviwas Punkt com Slash Story Club, alle neuen Podcastfolgen zu sehen und zu hören.